

Merseburger Tageblatt

Erzgebirgskreis (bei Hausbuch) und Kreisblätter, Nr. 120, monatlich 40 Pf. Durch die Post bezogen bezahlbar und 14 Pf. monatlich. Bei Abnahme von 6 Monaten 4 Mark. — für auswärtige Bezugsnehmer wird keine Gebühr erhoben. — Druckort: Merseburg. — Druckerei: J. G. Schönbach & Co., Merseburg.

Kreisblatt

Kreisblattpreis für die Kreisblätter: 40 Pf. monatlich oder 4 Mark jährlich. Die Kreisblätter für die Kreise: 40 Pf. monatlich oder 4 Mark jährlich. Die Kreisblätter für die Kreise: 40 Pf. monatlich oder 4 Mark jährlich.

Zeitung für Stadt u.

mit „Illustrierten“



Kreis Merseburg

Sonntagsblatt“

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 281

Dienstag, den 1. Dezember 1914.

154. Jahrgang.

Deutscher Chauvinismus?

Noch stehen unsere Heere im schwersten Kampfe mit an Zahl zum Teil weit überlegenen feindlichen Streitkräften im Osten und Westen, noch ist England, unser stärkster, ähstler und verbündeter Gegner nicht einmal aufsteigend oder auch nur schwer getroffen — und schon fängt es im deutschen Mütterwalle hier und da von Wählern predigt und von Warnungen vor unserem „Chauvinismus“. Da müssen wir dem doch fragen: Gibt es denn überhaupt einen deutschen Chauvinismus? Darauf haben wir nur eine Antwort, ein rundes und klares „Nein“.

Wie es nunmehr ist, für das undeutsche Wort Chauvinismus eine Übersetzung zu finden, die den mit jenem Fremdwort verbundenen Begriff der blinden, überheblichen, fanatischen und intoleranten Herrschsüchtigen und Vorrangsetzung für die eigene Nation gegenüber allen anderen Völkern auch nur annähernd wiedergibt, ebenso fehlt uns Deutschen jede Voraussetzung für Entstehung und Gelingen einer Gesinnung und Weltanschauung, die dem Begriff des Chauvinismus gleichgültig ist. Chauvinismus setzt einen Mangel an Bildung und Wissen, an Urteilsfähigkeit und Objektivität voraus, wie ihn deutsche Schule und Erziehung einfach ausschließen. Dieser kann nur sich bilden und gedeihen unter Bildungsbeförderungen, wie sie Frankreich und auch England besitzen und pflegen, wo Lehr- und Vorkämpfer — zum guten Teil aus Kreisen der Wahrheit — auf tendenziöse Verherrlichung des eigenen Volkes, seines Charakters, seiner Tüchtigkeit, Würdigkeit und Kultur systematisch verfaßt und abgelehnt sind, wo die Presse — wiederum unter Mißachtung der Wahrheit und oft unter größtmöglicher Entstellung der Tatsachen — die Massen drückt zum Glauben an die alleinigmächtige eigene Nation und die absolute Minoritätigkeit und Verschiedenheit gegenüber fremder Nationen.

Diese Massenagitation unter der zielbewußten Leitung einer ehrgeizigen und profitgierigen Oberhäupter, die sich bewußt ist, die Masse so am leichtesten an dem ihr aufgelegten Kappzaun nach ihrer Laune leiten und gängeln zu können, ist in Deutschland einfach eine Unmöglichkeit. Jeder Versuch, die öffentliche Meinung in ähnlicher Weise unter Vergewaltigung der Wahrheit und Fälschung tatsächlicher Ereignisse zu beeinflussen, würde von deutschen Volke kraftvoll niedergebissen werden. Und selbst da, wo gewisse Parteigruppen mit Hilfe einer weitverbreiteten Presse in sozialer Hinsicht eine nicht unwesentliche Gewalt über die Gemüter der Menge an sich gerissen hatten, jeder noch so schwache Versuch, die eigentümlich logischen Konsequenzen aus jahrelang gesprochenen Behauptungen zu ziehen, an der klaren Erkenntnis, daß die Urteilskraft jedes Deutschen, wie Standes er auch war, alle falschen Propheten, die es wagen würden, sich als Feinde des Deutschturns anzupfeifen, abschütteln und in das Nichts hinabstürzenden würde. Vieles, was vorher oft in befremdlicher Weise verkehrt, verklärt und verbeigert war, wurde im Augenblick der Erkenntnis nationaler Lebensgefahr in seiner Wahrheit, Stärke und Notwendigkeit anerkannt und gewiesen. Und in einem Volke, das soviel gesunde, durch nichts zu beirrende Urteilskraft, soviel hingebende Vaterlandsliebe neben der Klugheit vor Welt, Völkerecht und Christenpflicht in glänzender Entfaltung gezeigt hat, soll ein Boden sein für die blöde Narrheit des Chauvinismus? Nimmermehr!

Was man bei uns in Deutschland Chauvinisten heißt, die Abenteurer und Nationalisten bis zu den Führern und Mitgliedern des deutschen Flottenvereins und des deutschen Wehrvereins, sind sie nicht alle bege-

hrerte Vaterlandsfreunde, ist es nicht ein schweres Unrecht, die überhöchste Vaterlandsliebe und Begeisterung dieser Männer mit einem fremden Scheltwort zu verpöten? Sind wir den so oft als unbequem verechneten und von amtlicher Stelle abgeschüttelten Männern — denen größere Voraussetzungen und tieferes politisches Verständnis für die Weltlage durch die Tatsachen unüberleglich beigegeben ist — nicht vielmals Dank und Anerkennung schuldig? Was wären wir heute ohne die mühsam durchgeführten Flotten- und Wehrvorlagen, die so bitter bekämpft wurden!

Politik ist die Kunst des Möglichen. Der politische Kampf aber ist wesentlich auch Temperamentsfrage. Die heißblütigen Temperamente sind bei uns — vielleicht guttob — fast in der Minorität. Aber wir möchten sie doch um keinen Preis entbehren. Die Hege in unserem politischen Kampfe nicht ansetzen wollen, siehe unter politischen Leben unfruchtbar machen. Und die Masse unseres Volkes nicht es nun einmal, ihrer jeweiligen Anschauung einen kräftigen Ausdruck zu geben, selbst wenn er wohl auch über das Maß hinausgeht und die Intellektuellen verletzt — der Bevölkerungsmehrheit unfähigen Masse ist gelegentlich ein kräftiges an den Tisch schlagen Bedürfnis. Und es ist vielfach als bedauerlich empfunden worden, wenn von amtlicher Stelle temperamentsvolle Äußerungen von erweislich gut national geminnter Seite schulmeisterliche Abmangelung fanden, während man es nicht für nötig hielt, unverzichtbare ausländischen Präferenzen mit hinreichender Promptheit und Entschiedenheit entgegen zu treten.

Wir hoffen und wünschen, daß die Erfahrungen und Errungenschaften dieser glorreichen Zeit dahin führen möchten, daß man auch an amtlicher Stelle die deutsche völkische Begeisterung besser verstehen und nutzen und die völkische Vertreibung der deutschen Interessen im Ausland energisch führen lernt. Das ist nicht gering und notwendigere deutsche Politiker mit nutzbringenden und verlebenden Scheltworten belegen. Auch ist das orientativ öffentliche Abwinken von den sogenannten deutschen „Chauvinisten“ ein bedenklicher Mißfall in die letzten Jahre vorgegangen, nur niemand im Ausland etwas Unangenehmes zu sagen. Wir wollen keinen „Chauvinismus“, aber ein kraftvolles Selbstbewußtsein tut uns bitternot!

Von den Kriegsschauplätzen

Eine wichtige Nachricht

berichtet heute der Trampf: Der Kaiser hat sich nach dem östlichen Kriegsschauplatz begeben. Bei der Wichtigkeit der Entscheidung, um die jetzt in Polen gekämpft wird, erscheint es wohl berechtigt, und begründet, daß der Oberste Kriegsherr sich nunmehr auch einmal an die Linien begibt, nachdem er bislang ausschließlich an der westlichen Kampfzone gewirkt hat. Den weiteren Truppen im Osten wird es sicher ein gewaltiger Ansporn sein, zu wissen, daß der Kaiser sich mitten unter ihnen befindet. Dieses Bewußtsein wird sie zu einer höheren Festigkeit und zu noch größerer Ausdauer und Tapferkeit gegenüber dem zahlenmäßig weit überlegenen Feind anspornen. Im übrigen wird der Gang der Heeresoperationen weder im Westen noch im Osten durch die Reise des Kaisers keinerlei Beeinflussung erfahren.

Der gestrige amtliche Bericht

der Deutschen Obersten Heeresleitung lautet wie folgt: Großes Kampfmoment, 29. Nov., 11 Uhr vorm. Vom Westher ist über den gestrigen Tag nur zu melden, daß Angriffsvorwürfe des Gegners in der Gegend südwestlich von Ypern und westlich von Valenciennes. Im Osten ist die Lage rechts der Weichsel unverändert. Vorhölzer der Russen in der Gegend von Lodz wurden abgewiesen. Darauf eingeleitete Gegenangriffe waren

erfolgreich. Aus Südpolen ist nichts Wesentliches zu erwähnen.

Feldmarschall v. d. Golz nach Konstantinopel.
Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist der Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Golz von seiner Stellung als Generalgouverneur von Belgrad entlassen worden und hat die Dauer des mobilen Verhältnisses der Balkan- und des höchsten Hauptquartier zugeleitet worden. In seinem Nachfolger als Generalgouverneur wurde der General der Kavallerie Herr v. von Zastrow ernannt.

Aus dem Westen

Sind neue Ereignisse von Belang nicht zu berichten. Auch der französische amtliche Bericht gibt keinerlei Anhalt für nennenswerte Vorgänge und Veränderungen.

Die Nordsee vor dem deutschen Durchbruch in Flandern.
Gené, 28. November. Als deutsche Flotte betradete die Militärmächte den gestrigen deutschen Infanterieangriff gegen die südlich von Brügge verlaufende Stellung der britischen Infanterie. Die nächsten 24 Stunden werden Arbeit bringen. Der amtliche französische Tagesbericht erwähnt, daß eine Abordnung von Pressevertretern der neutralen Staaten die Bestimmungen des achtjährigen Waffenstillstandes zwischen Deutschland und Frankreich, den gewöhnlich militärischen Nachrichten durch die Presse nicht veröffentlicht worden.

Neue Kämpfe an der Handbrückenlinie.
Kopenhagen, 29. November. Nach englischen Meldungen aus Amsterdam können wieder heftige Kämpfe in Flandern statt. Brügge Einwohner wurden am Sonntag früh dadurch überfallen, daß die Stadt mit deutscher Truppen überfallen wurde, die nachts dort eingetroffen waren. Nach dem Bombardement von Brügge wurden Verhandlungen an die Kasse gestellt. Die britischen Schiffe haben am Sonntag wieder Manöverübungen, doch sind diese abgebrochen. Der „Times“ wurde von den Engländern unter dem Verdacht der Unparteilichkeit nach Brügge geschickt und die Mannschaften unter militärischer Bewachung gestellt.

Ein englischer Landungsversuch?

Der Spezialkorrespondent der „Berliner Tageblatt“ in Brügge meldet am Freitag, daß die Alliierten in Belgien nur wenig genaues bekannt wird, und die Absichten der Engländer schwer zu erkennen. In Holland wächst immer mehr die Überzeugung, daß ein englischer Landungsversuch bevorstehe. Diese Annahme wird unter anderem dadurch bestätigt, daß die Alliierten in Belgien die Landungsversuche in der Gegend von Brügge, die in diesem Grunde die Verbindung zwischen Brügge und Dordrecht unterbrochen werden. Dagegen kreuzte Schiffe vor Brügge, die dort bekannt geworden, daß die Dampfer für Truppentransporte bestimmt sind, wahrscheinlich für Landungsversuche. Der Landungsversuch wird mit dem neuen Vorstoß der Deutschen gegen Dünkirchen und Calais in Verbindung gebracht.

Frankreich-englische Meinungsverschiedenheiten.

Es wird berichtet, daß der englische Vorkämpfer sich von Verdun nach Verdun begeben habe und zwar, weil Frankreich sich behauptet, England werde ein wenig englische Divisoren herüber und verwenden diese ausschließlich in Flandern, während nur Teile seiner englischen Divisoren an der belgischen Front kämpfen. Wie berichtet schon einigen Tagen, daß aus französischen Schützengräben unsere Truppen auf das Vorgehen englischer Streitkräfte aufmerksam gemacht wurden mit der Aufforderung, auf diese zu schließen.

Jetzt wird ein ähnlicher, nur noch beschleunigter Vorgehen von Verdun, Gené, aus einem Feldbericht berichtet. Aus einem französischen, nur 30 Meilen entfernten Schützengraben soll den gegenüberliegenden Deutschen gemeldet worden sein, sie sollten aufhören mit Schießen, die französischen Offiziere hätten, ihre Waffen niederzulegen und würden aus dem Graben aussteigen, hätten den Deutschen die Hände gebunden, mit ihnen zu handeln und Inzertieren auszustufen und sie erücht, nicht mehr auf sie zu schließen, sie würden dies ableiden tun. Aber auf die Engländer soll keine Wirkung zu machen gewesen. Leider werden diese erdichteten Nachrichten durch die Erkenntnis in den französischen Linien nur verächtlich beiseite.

Mitgliederkämpfe in Frankreich.

Paris, 29. November. Eine amtliche Note berichtet die Mitgliederkämpfe vom 18. November: Ein Militärrichter bemerkte am Morgen in der Mischung auf einen 17-jährigen Mitglied der „Ligue“. Er verlor die Erde und erwiderte bei Amiens, daß ungefähr hundert Mitglieder in der Gegend von Amiens, die sich in der Gegend von Amiens befanden, die „Ligue“ nicht mehr unterstützten. Der Militärrichter ließ dann ein Mitglied der „Ligue“ an, das umwandelte, sich auf den französischen Diktator Kärst und seinen An-

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Getauft: Otto, Kurt, E. ocs Schloßers Otto Dehn; Erna, Charlotte, T. des Arbeiters Karl Müller. — Getraut: Der Schmidt Otto Kuppe mit Frau Maria geb. Stephan.

Mittwoch, den 2. Dezember nach 6-7 Uhr Dom geföhrt. Conzertabend 8 Uhr Kriegs-Hilfsvereine in der Serbengasse 34. Diak. Witte.

Stadt. Getraut: Der Mediziner A. Mida mit Frau M. geb. Dime; der Seiler S. Belle mit Frau A. C. geb. Scheffler. — Der Schmidt die Frau Johanna; die Ehefrau des Weidenhellers I. St. A. Lehmann; der Zimmermann Hoffmann.

Mittwoch, den 2. Dezember nach 6-7 Uhr Dom geföhrt. Conzertabend 8 Uhr Kriegs-Hilfsvereine in der Serbengasse 34. Diak. Witte.

Stadt. Getraut: Der Mediziner A. Mida mit Frau M. geb. Dime; der Seiler S. Belle mit Frau A. C. geb. Scheffler. — Der Schmidt die Frau Johanna; die Ehefrau des Weidenhellers I. St. A. Lehmann; der Zimmermann Hoffmann.

Wannmachnung. Demnach werden in Merseburg 2 neue Zigaretten erfunden, in denen das rote Kreuz die Verpackung übernommen hat. Wir bitten dringend, von jetzt ab Zigaretten, insbesondere Lebensmittel, nur bei unserer Ausnahmehandlung Merseburg, Schenkerstraße 1, und nicht mehr bei den einzelnen Zigaretten abgeben zu wollen, da sonst einzelne Zigaretten viele, andere wenig Guben erhalten könnten.

Bei Bestellungen bitten wir stets auf den roten Kreuz zu achten, damit die Sendung für „das rote Kreuz in Merseburg“ bestimmt ist.

Sollte aus besonderen Gründen die Wiederholung an ein bestimmtes Zigaretten benötigt werden, so bitten wir, es stets an die Versandabnahme des Zigaretten zu adressieren.

Merseburg, den 28. Nov. 1914. Der Mobilisations-Ausschuss vom roten Kreuz. Dr. v. Wilimowski.

Wannmachnung. Unter den Hindfleischbänden von 1914 bis 1915 in Precht und Arno Str. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Wannmachnung. Unter den Hindfleischbänden von 1914 bis 1915 in Precht und Arno Str. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Wannmachnung. Unter den Hindfleischbänden von 1914 bis 1915 in Precht und Arno Str. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360,

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

2 1/2 Millionen gezeichnet. Auf den Auftrag des Deutschen Reiches und des Reichsverbandes deutscher Städte um Spenden von Beiträgen zur Linderung der Kriegsmut in Dörfern und für Elfenbein-Lothringen sind bis jetzt insgesamt 2 1/2 Millionen Mark gezeichnet. Ein Kredit von 5 Millionen Mark ist von der Breslauer Endverordnetenversammlung zur Ausführung von Hilfsarbeiten bewilligt worden.

Unsere Reichsbank. In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank vom 28. November wurde angeordnet: Im Laufe des vierten Kriegsmontats hat sich die allgemeine wirtschaftliche Lage in Deutschland, insbesondere auch der deutsche Markt, wieder in durchaus befriedigender Weise entwickelt. Durch die fortgesetzten vorzeitigen und harten Eingabungen auf die Kriegsanleihe, sowie durch die Zurückzahlung der vom Verkehr entnommenen Kredite ist der Stand der Reichsbank weiter vorzüglich beeinflusst worden. Gleichgültig hat die allseitig zunehmende Zunahme des Goldvorrates angehalten. Jeder Wochenabschluss zeigte, daß das Publikum dank der Aufklärungsarbeit der Presse und privater Betätigung seine Vorkorräte im Interesse der Gesamtwirtschaft gern an die Reichsbank abgibt. Der Goldbestand hat im Laufe des Monats bis zum 28. November um 6 1/2 Millionen Mark zugenommen, wovon auf die letzten vier Wochentage 1 1/2 Millionen entfielen. Auch der Bestand an Scheckmitteln hat sich allmählich wieder erhoben, jedoch am 28. November wieder 45 Millionen Mark vermindert waren. Die Reichsbank hat am 28. November noch 505 Millionen Mark in Scheckmitteln in Umlauf. Der Bestand an erzielten Darlehen erreichte am 7. November mit 1120 Millionen den bisherigen Höchststand, ging seitdem ständig zurück und betrug am 28. November 893 Millionen. Auch hierüber ergibt sich, daß von einer Verminderung in Deutschland nicht die Rede sein kann. Die Verbindlichkeiten der Reichsbank gegenüber den Banken und Sparkassen sind ebenfalls zurückgegangen. Der Vorkorrat erreichte am 7. November mit 2780 Millionen seinen bisherigen Höchststand und ging bis zum 28. November auf 2503 Millionen zurück. Die Gesamtanleihe erreichte bis zum 31. August mit 5018 Millionen ihren Höchststand, ermäßigte sich bis zum 28. November wieder auf 2711 Millionen, um am 28. November wieder auf 2952 Millionen zu steigen. Der Wechselbestand ging von 2200 Millionen am 28. Oktober bis zum 28. November um mehr als 750 Millionen zurück, was ein deutliches Zeichen für die fortgesetzte glückliche Gestaltung des Geschäftes ist. Wenn der Rückgang der Gesamtanleihe seit 28. Oktober nur verhältnismäßig geringfügig ist, so ist dies auf den Kreditbedarf des Reiches zurückzuführen. Den in Vorbereitung stehenden heringewonnenen Schatzanweisungen haben allerdings auf den öffentlichen Kreditfuß von mehr als 300 Millionen gegenüber dem 28. Oktober um 100 Millionen auf bis zum 28. November auf 4000 Millionen zurückgegangen. Die fremden Gelder sind wegen der Eingabungen auf die Kriegsanleihe bis 7. November auf 1282 Millionen zurückgegangen, bis 17. November ein Anstieg auf 1400 Millionen, bis zum 28. November 1628 Millionen gleich 90,3 Prozent der gezeichneten Summe eingetrufen. Die Deckungsverhältnisse haben sich ebenfalls günstig weiterentwickelt. Der neue Wirtschaftsausweis vom 25. November läßt eine weitere Verbesserung erkennen. Der Goldbestand nahm um 15 Millionen zu, die Anlagen um 9 Millionen und die fremden Gelder um 40 Millionen zu. Der Notenumlauf ging auf 8990 Millionen zurück. Die Auszahlung der zweiten Obligationenklasse von 1 1/2 Prozent auf die Reichsbankanleihe wurde genehmigt.

Einschleichen der Fronte für Kriegsinvaliden. In der Tagesrede mehrten sich die Stimmen, die die sofortige Einleitung einer einschleichen und großen Fronte für verletzte und erkrankte Krieger mit bleibenden Schäden verlangen. Es wird namentlich darauf hingewiesen, daß das Mannschafverbotsgesetz all die großen Verpflichtungen, die das Volk der Kriegsinvaliden dem ganzen deutschen Volk auferlegt, nicht voll erfüllen kann. In der Tat



handelt es sich hier um eine nationale Aufgabe, der das Reich mit seinen Mitteln allein weitgehend zurecht nicht gewachsen ist, bei deren Erfüllung vielmehr alle Schichten der Bevölkerung nach Kräften mitarbeiten müssen. Wie uns mitgeteilt wird, will sich das Reichsamt der Kriegsangelegenheiten, ein weitreichendes Organisations- und Lebenszentrum, die einmal die Vermittlung zwischen den bereits bestehenden, mit der Jugendfürsorge und mit der Arbeitsvermittlung befaßten Vereinen und sonstigen Abteilungen anstrebt, und die sich ferner zum Ziel setzt, diese Vorkriegstätigkeit der Bevölkerung und Kräfte noch zu ergänzen.

Die Freilassung englischer Frauen aus dem Sammellager in Aulhausen hat mit Recht in weiten Kreisen unliebigen Aufhebens erregt. Die Nordd. Allg. Zeit. veröffentlicht nun den Bericht einer Rechtfertigung, der aber kaum als gelungen zu bezeichnen ist. Das Blatt schreibt, es werde ihm aus dem Landwehrministerium mitgeteilt, daß die Entlassung nach eingehender Prüfung der Verhältnisse auf seinen Antrag und lediglich mit Rücksicht auf das überwiegende Staatsinteresse erfolgt ist, welches die preussische Landespolizei und ebenso die Militärverwaltung dafür geltend zu machen haben. Das wertvolle inländische Vollstimmmaterial in einigen Geschäften und Mannschaften wurde durch die Internierung der englischen Geschwätener und Trainer jeglicher Artigkeit beraubt. Da mehrere dieser Gelehrten und Trainer in Aulhausen sowie die deutsche Geschwätener und Trainer im Felde sind, so war kein deutscher Erfolg für die internierten Engländer möglich. Eine schmerzliche Tatsache wurde dies jedoch, auch für den Staat wertvoll und sehr im Interesse nicht zu erwerbende Aufstimmmaterial zugrunde gehen. Es sind nur wenige englische Geschwätener freigelassen worden, als zur allernotwendigsten Beschäftigung notwendig erschien. Nur hinsichtlich der Internierung der englischen Geschwätener ist bei den Berechnungen maaßgebend gewesen. Diese Angaben können leider nicht überzeugen. Daß ein solcher Mangel an zuverlässigen Pferdebesitzern in Deutschland vorhanden sei, daß man das Dubeins englischer Trainer nicht entbehren könne, mutet dem doch etwas seltsam an. Da wäre es wohl am angelegentlichsten, die eingeschonten deutschen Geschwätener herbeizumachen, als auch nur einen Engländer freizulassen. Diese Maßnahme muß ebenfalls, namentlich auch im Interesse, einen Nutzen und schließlich ein Ende machen.

Die deutsche Sozialdemokratie und die Internationale. Die spanische Sozialdemokratie hat eine Kundgebung veranstaltet, in der die Sozialdemokratie Deutschlands und Deutschlands genehmigt wird, damit Demokratie und Sozialismus Fortschritte machen können. Dazu schreibt unter Hinweis auf die Haltung der schwedischen und schweizerischen Sozialdemokratie die „Schweizerische Volksstimme“: Wir können die spanische Sozialdemokratie nicht recht als unabhängig anerkennen für die Beurteilung der Frage, wie ein Ausfluß

Die Kämpfe in Rußisch-Polen.

Auf unserer photographischen Aufnahme sieht man deutsche Infanterie auf dem Marsche nach Manda (Polen) durch das zerstörte Städtchen Soldau ziehend. Zur Veröffentlichung beifolglich genehmigt.

Ausland Italien.

Der Papst will den Vatikan verlassen?

Rom, 28. November. Während eines Pilgeraufzuges im Vatikan sprach Kardinal Agliardi den Wunsch aus, daß der Papst bald zurückkehren möge, damit es dem heiligen Vater möglich sei, nach Castel Gandolfo zu gehen, um seine Kräfte zu heilen. Vorläufig sei dies jedoch nicht möglich und er fordere alle treuen Katholiken auf, sich zum Papst zu begeben, da der Papst sich nicht in ihre Mitte begeben könne. Diese Erklärung des Kardinals erregt allgemeines Aufsehen, da aus ihr hervorzugehen scheint, daß der Papst Benedikt mit dem seit der Eroberung durch die italienischen Truppen eingeführten Vatikanbrauch, den Vatikan nicht zu verlassen, zu brechen beabsichtigt.

Lokales.

In die Zuckerfabriken

hat der Landwirtschaftsminister ein Rundschreiben erlassen, in welchem er mit Rücksicht auf den zu bevorstehenden Mangel an Futtermitteln für die Viehhaltung die Zuckerfabriken auffordert, dafür Sorge zu treffen, daß, soweit dies im Rahmen der bestehenden Produktionsmethode irgend durchführbar ist, die Molasse in einer für die Fütterung geeigneten Form bereitgestellt wird und daß sie zu einem angemessenen Preise in die Hände der Landwirte kommt. Wenn diese Maßnahme nicht zu dem gewünschten Ziele führen sollte, dann möchte der Minister sich von den Zuckerfabriken für die Molasse bedient werden. Dieser erweise es wissenschaftlich, zunächst die Herstellung von gewöhnlichen Troden zu betreiben, in der dort in größerer Umlage zu betreiben, wo die Einrichtungen dazu vorhanden sind, weil diese ein haltbares und mächtiges Futtermittel darstellender Schmelz die Wirtschaft bieten, die bei der Zuckerfabrikation abfallenden Futtermitteln

Träumende Menschen.

Roman von Dora Dunder.

00] (Nachdruck verboten.)
Als Helene um zwölf Uhr im Bett lag, konnte sie kein Auge schließen, trotzdem ihr die Glieder wie abgeschlagen waren.
Der Plan, den Nellie ihr mitgeteilt, hatte sie aufs Knie erregt.
Dorthin, wo Wolf einen Teil seines Lebens zugebracht, seine Mutter leben, das Mädchen wiedersehen, dem er sein Herz geschenkt hatte — wie sollte sie das überwinden?
Sie lag ganz still mit über dem Deckbett gefalteten Händen und blinnte weit offenen Auges in die Dunkelheit um sich her.
Sie dachte an den Abschied gestern Abend in Salzburg, der auf beiden Seiten so still und formvoll gewesen war. Und die Schwestern, die als ihre Geschwister hielten sie in Wolf's ausbrechenden Gesicht zu sein geachtet. Bittere Enttäuschung. Die vorwurfsvolle Frage: Wilt du überhaupt die, für die ich dich geliebt? Hat dein Bild mich genarrt? Haben die Stunden, da wir einander so nahe schienen, getrogen? Waren sie nichts als eitel Schein und Lüge?
Helene schloß die Augen, als könne sie so die Tränen zurückhalten, die ihr schwer und langsam über die Wangen tropften.
War es gewesen, die den sanften Zauber zertrümmert hatte, der zwischen ihnen gehoben? War es die Liebe zu dem großen starken Mädchen, zu der Arbeitsmutter, die sich zwischen ihr und die drängt und alles Heile, Sonnige, Freudige auslöscht hatte?
Sie frampfte die Hände ineinander. Was gab ihr Licht, Klarheit in diesem Chaos der Gefühle und Gedanken?
Sie richtete sich ein wenig auf und drehte die Lampe an. Langsam verlegten ihre Tränen. Mit aufgeschluphtem Haupt sah sie und grübelte.

Als es Morgen geworden, war sie mit ihrem Entschluß zu Ende gekommen. Sie wollte sich selbst Klarheit schaffen. Mit offenen Augen wollte sie hineinsehen in die Seele des fremden Mädchens, selbst um den Preis, ihr Hergeleid nur bitterer noch zu machen.

17. Kapitel.

Hermann Wahl war zwei Tage vor der beabsichtigten Ankunft der Gäste hinausgegangen, um alle die es anging, auf den Besuch des großen Mannes vorzubereiten. Er durfte in keinem Fall ganz ohne Sang und Klang empfangen werden.
Wahl hatte Lotte von ihren Hefen aufgebüßert und beriet mit ihr, was man dem Professor bringen könne. Er machte in seinem Alter eher nach, bei der kurzen Zeit, die für die Vorbereitungen blieb, gänzlich unausführbare Vorschläge.
Ein Widnik und Feuerwerk im Walde, ein Ständchen von den Schulkindern dargebracht, ein Diner oder Souper in der „Goldenen Kugel“, schien ihm das mindeste, was man einem Mann, wie Andreas Reimann, anbieten konnte.
Die praktische Lotte schüttelte zu allem energisch den Kopf.
„Dazu hätten Sie acht Tage früher kommen müssen, Herr Wahl. Im übrigen glaube ich nicht mal, daß Sie dem Herrn Professor mit solchem Klimbim eine besondere Freude machen. Dazu steht er denn doch wohl zu hoch, nach allem, was ich von ihm gehört habe und was Sie mir so erzählten — und dann nebenbei, mit einem kleinen verlegenen Lächeln hinzu, „wer sollte denn die ganze Empfangsfeierlichkeit bezahlen? Arme Kirchenmänner, die wir allemal sind.“
Hermann Wahl ließ sich nachdenklich den schmalen Nasenrücken. Die kluge Lotte hatte gewiß, wie immer, recht. Aber was sollte man den Damen bieten?
„Welchen Damen?“ fragte Lotte energisch und scheinbar nicht eben erbaut.
„Den Töchtern des Herrn Professors, die ihn begleiten werden, Fräulein Cornelle und Frau von Berch.“
Ein bitterer Zug zog sich um Lotte's Gesicht, etwas zu vollen Mund.
„Das hätten Sie auch gleich sagen können, Hermann.“

Wenn die Damen mitkommen, geht mich die ganze Sache überhaupt nichts mehr an. Frau von Berch zu hoffen, ist ja dann Sache der Ködne. Auf den Umgang mit einer so vornehmen, verwöhnten Dame verließ ich mich nicht.“
Wahl sah das Mädchen erstaunt und gänzlich verständnislos an.
„Ja, aber,“ plachte er ungeschickt heraus. „Fräulein Cornelle kommt doch nur Iretwegen mit, Lotzchen, weil sie nämlich gern näher kennen lernen möchte, und die gnädige Frau — Fräulein Nellie hat mir doch erzählt, die gnädige Frau hielte so große Stücke auf Sie — und Sie kennen sich lange — und die gnädige Frau hat Ihnen die herrlichen Appendimen aus Reichenthal geschickt.“
Lotte, die vom Tisch aufgestanden war, hatte sich wieder gesetzt und war sich ärgert mit der Hand über das heiße Gesicht gemastet. Sie dumm, sich so gehen zu lassen!
In eines der Hefte schend, das noch aufgeschlagen vor ihr lag, fragte sie scheinbar gleichgültig, ob Frau von Berch ihren kleinen Sohn auch mitbringen werde.
„O, wo denn, Lotzchen, der kleine Junge Herr ist mit Herrn Ködne noch mitten drin in den Bergen, die bleiben noch bis tief in den Herbst hinein aus.“
„So,“ meinte Lotzchen nachdenklich und drehte an dem Seiten des Heftes, daß sie große Gletschoren bekamen.
„Ja also, was fangen wir mit Ihren Gästen an?“
Wahl sah mit strahlenden Widen zu ihr hin.
„Sie wollen mich also nicht im Stich lassen, Lotzchen? Das ist aber lieb von Ihnen.“
Sie nickte ihm freundlich zu.
„Ich habe mir's überlegt. Die Damen waren wirklich immer lebenswürdig gegen mich, und das andere, das geht mich nichts mehr an.“
„Welches andere, Lotzchen?“ fragte Wahl bestürzt, als er ihr plötzlich wieder ernstes, beinahe finsternes Gesicht gewahrte.
„Nichts, Memme,“ sie nannte ihn zum erstenmal wieder bei dem abgetragenen Namen, bei dem sie ihn als Kind genannt hatte.

Fortsetzung folgt.

